

Frankfurt am 21 Jul. 1821.

Hrn. Wohlgeborenen

Wohl ich für mich meinen herzlichsten Dank für die mir gütigst zugesandte Schrift  
 über die deutsche Sprache schriftlich ab, bis ich in Hand setzen werde, meine Dank-  
 sagung mündlich zu erneuern. Ich werde nämlich in Zeit wo einem Messager  
 durch Laßel kommen, um zu mir in meine Bestimmung als Director der Ge-  
 lehrten in Gießen abzugehen, und bei dieser Gelegenheit werde ich, was möglich,  
 mich das Vergnügen nicht versagen, Sie Wohlgeborenen persönlich zu besuchen.  
 Ich würde mich sehr freuen, daß der achtungswürdige gelehrte Herr von  
 zu mir nach Frankfurt kam, als ich gerade damit beschäftigt war, ihn gefalt-  
 ete Schrift über die Sprache durchzulesen, und daß dieser schätzwerthe Mann  
 mit der äußersten Aufmerksamkeit von derselben sprach. Derselbe zieht mich auf die  
 Tafeln mit der Abbildung von den seltenern Altkünsten, deren Sie in Ihrem Buche  
 erwähnen erwähnen, und ich bedauere nicht mehr, als daß Herr von Nering nicht lang-  
 genug in Frankfurt aufhält, um die Abbildungen genauer betrachten zu können,  
 ich wünsche mir das dieß ganz schön vorbereitete Gamma quadruplex (☉)  
 schriftlich, welches Hr. von Gammann schon zu einem geschickten Zeichen unpassender  
 wüßte. Können Sie Gelegenheit haben, Herrn Nering zu schreiben oder ihn wieder zu sprechen, so  
 können Sie ihm mittheilen, daß Herr Dr. Altpfaff persönlich Gelegenheit gefallt hat, unser Ge-  
 schichte des Altkünste zu erhalten, welches Herr Nering unter die ältesten Münzen mit einem  
 Besuche zieht, und dadurch zu der unerschütterlichen Gewissheit zu gelangen, daß es nicht  
 datirt ist, sondern Münze aus der 1470er Jahre sind, und daß er diese Fundamente in  
 seinem künftigen Werk über alle Münzen der Welt mittheilen wird. Daß ich  
 Sie bitten, irgend einen Brief auf die nächste Post zu geben? Sie haben nicht nöthig, ihn  
 zu frankiren. Mit besonderer Aufmerksamkeit

Ihr

 Hrn.  
 G. S. Goshens.